

Rechnungsjahres 1959 nur wenig, und zwar um netto 49,2 Mill. DM (+ 3,6 vH) auf 1401,9 Mill. DM angewachsen. Dieser Zuwachs errechnet sich aus einer Bruttoschuldaufnahme von 155,1 Mill. DM (1958 = 212,9 Mill. DM) und aus 105,9 Mill. DM (1958 = 116,9 Mill. DM) geleisteten Tilgungsraten (mit Berichtigungen). Die neu aufgenommenen Schulden entstammen fast ausschließlich aus Kreditmarktmitteln, die damit einen Betrag von 1074,6 Mill. DM (1958 = 1014,5 Mill. DM) erreichten. Die Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften erhöhten sich ebenfalls um 10,9 Mill. DM auf 155,3 Mill. DM, während die Schulden aus öffentlichen Sondermitteln um 21,8 Mill. DM auf 172,0 Mill. DM zurückgegangen

sind. Die von den erfaßten Gebietskörperschaften in Anspruch genommenen Kassenkredite wurden ebenfalls etwas verringert.

Persönliche Ausgaben

Die Gehalts- und Lohnzahlungen an Beamte, Angestellte und Arbeiter beliefen sich im Rechnungsjahr 1959 auf über eine halbe Milliarde DM. Die Leistungen des Vorjahres wurden jedoch nur wenig, und zwar um 7,7 Mill. DM übertroffen. Von der Gesamtsumme (506,7 Mill. DM) entfallen auf die Beamtengehälter 126,4 Mill. DM, auf die Angestelltenvergütungen 237,5 Mill. DM und die Arbeiterlöhne 142,8 Mill. DM.

Bruno Lessing

Die Witterung in Baden-Württemberg im Jahr 1959

Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst in Stuttgart und Freiburg

Das Jahr 1959 war allgemein sonnenreich und um rund ein Grad zu warm. Die Jahressummen des *Niederschlags* waren bis auf kleinere Landstriche im westlichen Bodenseegebiet, in der Baar und an der Donau unternormal, vor allem in der Nordhälfte des Landes.

Ungewöhnlich niederschlagsarm waren die Monate Februar und September, wogegen der Januar überall einen Niederschlagsüberschuß aufwies. Im größten Teil des Landes sind nur die Monate Februar und November im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt zu kalt ausgefallen, doch war ihre negative Temperaturabweichung gering.

Die Jahresmittel der *Lufttemperatur* lagen zwischen 11,6 Grad C (Heidelberg) und 4,6 Grad C (Feldberg). Im Rheintal und in den wärmsten Lagen des württembergischen Unterlandes betrugen die Temperaturmittel mindestens 10 Grad, am Bodensee 9 bis 10 Grad und in 700 m Seehöhe im allgemeinen 7 bis 8 Grad. Die Abweichungen der Jahresmittel von den Normalwerten beliefen sich an einigen Bergstationen auf mindestens 1,5 Grad, wogegen in einigen Tallagen mit kontinentalem Einschlag, zum Beispiel in der Baar und in der Osthälfte Württembergs, der Temperaturüberschuß nicht ganz ein Grad betrug.

Die Höchsttemperaturen stellten sich an den Tagen vom 9. bis 11. Juli ein. In der Rheinebene wurden am 10. Juli 36 Grad noch überschritten. Temperaturen von 30 Grad und mehr wurden bis 764 m (Schopfloch auf der Alb) aufwärts beobachtet. In der Rheinebene und im Taubertal wurden etwa 20 heiße Tage mit solchen Höchsttemperaturen festgestellt. Die heißen und die Sommertage waren von einer wesentlich übernormalen Häufigkeit. Philippsburg in der Rheinebene hatte 85 Sommertage; dagegen war der Feldberg die einzige Station ohne einen Sommertag. Allgemein wurden in der Rheinebene mindestens 60 Sommertage verzeichnet, und in 700 m Seehöhe gab es deren 12 bis 28.

Die tiefsten Temperaturen traten überwiegend am 17. oder 18. Januar auf. In einigen höhergelegenen Tälern mit kontinentalem Gepräge sind -20 Grad damals noch unterschritten worden, während an einigen Stationen des Rheintals und am Bodensee, in Stuttgart, in Ludwigsburg und an den Bergstationen Königstuhl, Dobel und Schopfloch die tiefste Temperatur noch oberhalb -10 Grad lag. Die Zahl der *Frosttage* war an den Bergstationen zum Teil erheblich unternormal, sonst einigermaßen normal. Durch Fröste in den Nächten zum 21. und 22. April wurden in weiten Teilen des Landes große Schäden an Kulturpflanzen angerichtet. Die *Eistage* waren verhältnismäßig selten. In Stuttgart, in Bad Liebenzell und in Eberbach blieb ihre Zahl unter 5. Mehr als 30 Eistage traten an den Bergstationen Feldberg und Hornisgrinde, sowie im Langenauer Ried an der Station Niederstotzingen auf.

Die Jahressummen des *Niederschlags* lagen zwischen 1601 mm (Hornisgrinde) und 400 mm (Wertheim). In der Rheinebene waren Kronau mit 418 mm und innerhalb Württembergs Renningen mit 408 mm die niederschlagsärmsten Stationen. Als höchste Jahressummen sind im württembergischen Allgäu 1412 mm in Isny, auf der Schwäbischen Alb

860 mm in Bartholomä und im nordöstlichen Bergland 851 mm in Hinterbüchelberg festgestellt worden. Die langjährigen Durchschnittswerte sind, wie schon erwähnt, nur in kleineren Gebieten im Süden des Landes überschritten worden. Den höchsten Prozentsatz gab es in Radolfzell mit 112%, den kleinsten in Augustenberg bei Karlsruhe mit 56%. In Württemberg ist der niedrigste Prozentwert in Sternenfels mit 60 errechnet worden.

Die größte Monatssumme hat man innerhalb des Landes im Januar in Menzenschwand mit 390,4 mm gemessen; sie war fast so groß wie der ganze Jahresniederschlag in Wertheim. Die kleinsten Monatssummen gab es in Kleinkems mit 0,2 mm im Februar und am Erbsthof bei Wertheim mit 0,3 mm im September. Diese Werte stellen nur ein Prozent der normalen Monatssumme dar. Im Gegensatz dazu waren im Januar in Bubenbad 346% des normalen Monatsbetrags gefallen.

Die Niederschlagshäufigkeit war nur am Bodensee und in der Baar stellenweise übernormal; in der Rheinebene hingegen blieb sie zum Teil um mehr als 30 Tage gegenüber einem normalen Jahr zurück. In Stuttgart dauerten die längsten Zeiten ohne meßbaren Niederschlag vom Nachmittag des 24. August bis zum Vormittag des 16. September und vom Vormittag des 27. September bis zum Morgen des 19. Oktober. Ebendort waren die Niederschläge noch am stärksten konzentriert vom Mittag des 26. Juli bis zum Morgen des 22. August; innerhalb dieser Zeit fielen 107,6 mm.

Die größten Niederschläge an einzelnen Tagen sind in Isny am 2. Mai mit 116,4 mm und in Schramberg mit 105,3 mm am 22. Mai gemessen worden.

Die Zahl der Tage mit *Schnee* oder *Schnee-Regen* war ebenfalls zu gering. In der Rheinebene lag der Schnee nicht einmal einen halben Monat lang. Im zweiten Halbjahr kam daselbst fast nirgends eine Schneedecke zustande. Der Feldberg wies an der Hälfte aller Tage eine Schneedecke auf. Der letzte Schneefleck verschwand dort am 16. Juli und die erste Schneedecke des Herbstes bildete sich daselbst am 28. Oktober. Der größte Teil des Landes war mit Schnee bedeckt vom 3. bis 6. Januar und vom 8. bis 26. Januar. Die größten Schneehöhen wurden überwiegend am 16. Januar gemessen.

Die *Gewitterhäufigkeit* war etwas übernormal. Schäden durch Überschwemmungen, Blitz- und Hagelschläge, sowie durch Stürme traten vor allem im Mai, Juli und August auf. Besonders groß waren die Hochwasserverheerungen am 21. Mai in Schramberg.

Die *Bewölkungsmittelwerte* lagen an den meisten Stationen um ein halbes bis ein ganzes Zehntel unter den langjährigen Durchschnittsbeträgen. Dementsprechend wies die Sonnenscheindauer einen beachtlichen Überschuß auf. Es wurden 117 bis 149% der normalen Sonnenscheindauer registriert. Der längste Sonnenschein im ganzen Bundesgebiet wurde auf dem Klippeneck in der Südwestalb mit 2331 Stunden gemessen. Die längste Zeit mit geringer Bewölkung dauerte in Stuttgart vom 1. bis 15. September und hatte ein Bewölkungsmittel von 1,2 Zehnteln der Himmelsfläche.

El.

Die Witterung in Baden-Württemberg im Jahr 1959

Ort	Höhe über NN m	Luftdruck		Lufttemperatur in Grad Celsius							Relative Feuchte in vH		Bewölkung		Sonnen- schein- dauer Stunden	Eis- tage	Frost- tage	Som- mer- tage	Heiße Tage	Nieder- schlag		Zahl der Tage mit																
		Jahresmittel mm	Abweichung vom langj. Mittelwert mm	Jahresmittel	Abweichung vom langj. Mittelwert	Höchste	Tag	Tiefste	Tag	Letzter Frosttag	Erster Frosttag	Jahresmittel Langj. Mittelwert	Jahresmittel Zehntel	Abweichung vom langj. Mittelwert						Jahresmittel Langj. Mittelwert	Abweichung vom langj. Mittelwert	im Jahr	Langj. Mittelwert	im Jahr	Langj. Mittelwert	im Jahr	Langj. Mittelwert	im Jahr	Langj. Mittelwert	im Jahr	Langj. Mittelwert	in vH d. langj. Mittelw.	Niederschlag 0,1 mm	Langj. Mittelwert	Gewitter	Hagel einschl. Eiak.	Schneefall	Schneedecke 1. Halbj.
Nordbaden																																						
Forchheim	116	752,2		10,3		34,8	10,7	-15,0	18,1	22,4	7,10	75	6,0	1867	+130	11		95		70		16		536	72	130				13		11	15					
Karlsruhe	115	752,4	+0,1	10,9	+1,0	36,3	10,7	-11,4	18,1	23,4	7,10	74	78	2041	+327	11	17,1	86	75,0	75	40,7	22	6,2	456	60	152	174,3	22	1	14	13							
Philippsburg	98			10,7	+0,9	36,0	10,7	-10,5	18,1	23,4	7,10		5,6			8		78		85		22		486		124				13		9	12					
Mannheim	97	754,4	+0,7	10,9	+0,8	36,1	10,7	-9,8	14,2	22,4	8,10	73	77	2121	+351	7	15,9	72	66,9	76	39,8	21	7,5	463	88	133	163,8	25	1	17	17							
Pforzheim	256			9,0	+0,8	33,1	10,7	-13,2	18,1	23,4	7,10	79	81	1855	+309	6	15,0	99	96,0	52	34,7	4	4,8	558	77	146	165,2	23	1	16	18							
Neudenau	210			10,3		35,0	10,7	-12,5	18,1	22,4	8,10	72				6		86		69		14		545		132				20		12	17					
Eberbach	173			9,9		35,1	10,7	-10,7	18,1	23,4	19,9	76				3		92		74		18		708	77	143				2	16	17						
Eppingen	197			9,9	+0,9	34,5	10,7	-17,2	18,1	23,4	8,10		5,4			8		86		64		12		486	72	107				17		7	14					
Königsstuhl	561	714,2		8,9	+1,6	31,8	10,7	-8,7	17,1	22,4	8,11	76	81	2186	+458	21	34,3	73	101,9	25	9,8	1	0,6	687	78	147				25	1	28	24					
Heidelberg	112	752,8	+0,4	11,6	+1,4	36,2	10,7	-7,6	14,2	21,4	9,11	70	76	1949	+286	6	13,5	60	54,8	76	41,3	19	7,1	539	75	134	183,3	21	2	14	11							
Gerlachshausen	193			8,7		35,6	11,7	-13,4	18,1	25,4	18,9	77				7		102		69		20		484	84	128				17		13	13					
Wertheim	146	750,3	+1,0	9,7	+0,8	35,4	10,7	-10,5	12,1	22,4	2,10	81	81			5	18,7	82	89,4	67	37,6	15	6,5	400	65	116	141,0			15		10	17					
Buchen	350	732,1	+1,1	8,6	+0,9	32,4	10,7	-13,3	18,1	25,4	19,9	79	82	2098		15	24,1	113	112,6	49	28,3	4	3,1	573	77	143	174,3	19		21	20							
Südbaden																																						
Baden-Baden	220			10,4	+1,1	33,8	10,7	-9,0	18,1	22,4	3,11	77	80			11	15,9	67	83,1	67	39,8	8	6,4	736	67	151	173,9	28	6	17	13							
Maiwald	131			10,0	+0,8	34,2	10,7	-17,1	18,1	25,4	19,9	78		1848	+214	13		104		65		12		679	82	153				35		13	14					
Gengenbach	175			10,5	+1,1	34,0	10,7	-10,0	18,1	22,4	21,11	76	77			11	16,5	61	75,4	73	43,1	12	6,9	894	90	156	177,3	27	3	13	17							
Lahr-Stadt	175			10,8		35,4	9,7	-9,5	18,1	22,4	15,10	76				14		70		62		8		644		156				28	1	14	14					
Oberrotwil	235			10,7	+1,0	35,0	9,7	-9,9	18,1	22,4	3,11	80	75	2042	+184	9	14,7	66	73,2	66	40,7	14		547	80	139				32	1	10	15					
Freiburg-Stadt	252	740,5	+0,1	11,2	+1,3	34,4	9,7	-10,6	18,1	22,4	21,11	73	75	2025	+223	11	16,0	63	73,1	66	44,4	10	8,1	736	83	154	185,2	42	3	14	15							
Mengen	213			10,3		35,1	9,7	-14,0	18,1	24,4	9,10	78				11		84		71		16		624		141				35	1	10	12					
Badenweiler	412			10,3	+1,2	34,0	10,7	-11,2	17,1	22,4	4,11	75	80			13	21,6	69	74,4	55	31,9	7	4,8	914	82	153	172,1	24	1	16	16							
Hornisgründe	1165			6,3		25,8	9,7	-11,6	17,1		3,5	26,10	79			38		121		2				1601		154				21	3	64	87					
Triberg	683			8,0	+1,4	29,8	9,7	-11,8	18,1	24,4	15,10	82	82			20		91		23				1251	75	167				23	1	37	53					
Walldorf-Jostal	1005			6,5		27,3	9,7	-11,6	24,11	23,4	29,10	79				25		118		4				1169		192				45	8	69	86					
Feldberg/Schw.	1493	637,9		4,6	+1,8	22,7	9,7	-13,3	17,1		31,5	23,10	77		2017	+441	57		144						1365	69	190				46	12	105	117				
St. Blasien	785			6,6	+0,7	29,3	9,7	-16,7	18,1	30,5	19,9	80	81	1969	+386	16	26,1	147	137,9	16	14,0		0,3	1311	93	172				31	14	53	71					
Hörschingen	1000	677,7	+1,5	7,4	+1,7	27,2	10,7	-12,4	17,1	23,4	29,10	75	80	2115	+359	18	49,2	104	140,7	4	6,0		0,2	1086	94	155	177,1	33	4	60	67	3						
Schopfheim	375			9,7	+1,0	34,4	10,7	-9,6	18,1	23,4	15,10	76				7		76		64		8		922	76	150				24		21	18					
Waldshut	324			10,1		32,7	10,7	-13,4	18,1	23,4	3,11	79				10		78		64		4		1065	106	133				19	1	14	20					
Villingen	710			7,1	+0,7	30,2	9,7	-21,5	18,1		4,5	31,8	82	84		18	35,2	162	146,9	28	17,5	1	0,8	736	91	156	183,7	31	1	36	58							
Donauwiesing	713			7,2	+0,9	29,0	9,7	-20,1	18,1	30,5	19,9	80	84			24	34,2	146	152,1	15	21,6		1,4	737	101	166	162,3	32	1	27	51							
Aach	520			8,9		32,4	10,7	-16,2	18,1		4,5	7,10	78			18		120		45		2		704	96	153				30	3	17	19					
Meersburg	434			9,9	+1,2	32,5	11,7	-8,8	18,1	24,4	3,11	80	80			12	22,6	70	85,5	44	24,7	2	1,2	865	107	149	167,8	38	3	16	18							
Konstanz	398	729,2		9,3	+0,9	33,4	10,7	-11,5	17,1		4,5	3,11	79		1870	+137	10		107		62		8		852	98	147				30	5	17	20				
Nordwürttemberg																																						
Stuttgart (Wetteramt)	305	736,1	+0,9	10,8	+0,9	34,5	10,7	-8,4	18,1	22,4	9,11	70	76	2130	+692	4	18,3	60	68,0	60	41,4	6	7,0	515	78	154	170,7	31	1	20	21							
Stuttgart-Hohenheim	401	727,4	+1,0	9,5	+1,0	32,3	10,7	-13,8	18,1	23,4	15,10	74	79	2126	+541	18	26,2	86	91,3	47	31,9	3	4,7	544	79	142	168,6	38	5	21	19							
Rutesheim	440			8,9		32,6	10,7	-12,8	18,1		3,11		5,4			16		105		48		6		493		146				32	3	27	33					
Knittlingen	200			10,2	+1,6	34,4	10,7	-13,3	18,1	23,4	8,10		5,3			5		79		69		11		488		132				18		13	15					
Heilbronn	167			10,5	+0,9	34,6	10,7	-10,5	18,1	23,4	7,10	75	79			6	18,1	81	77,5	70	41,9	15	4	562	83	142	166,1	30	5	16	16							
Weinsberg	219			10,4	+1,2	34,3	10,7	-12,2	18,1	23,4	8,10	75				6	16,5	71	79,5	67	43,1	16	7,1	623	84	123				27	3	14	15					
Öhringen	248	740,7		9,9	+1,2	35,0	10,7	-12,7	18,1	23,4	8,10	74		2250		9		83		66		12		590	80	145	152,0	28	3	21	17							
Künzelsau	225			9,4	+1,0	34,7	11,7	-11,1	18,1	23,4	6,10																											